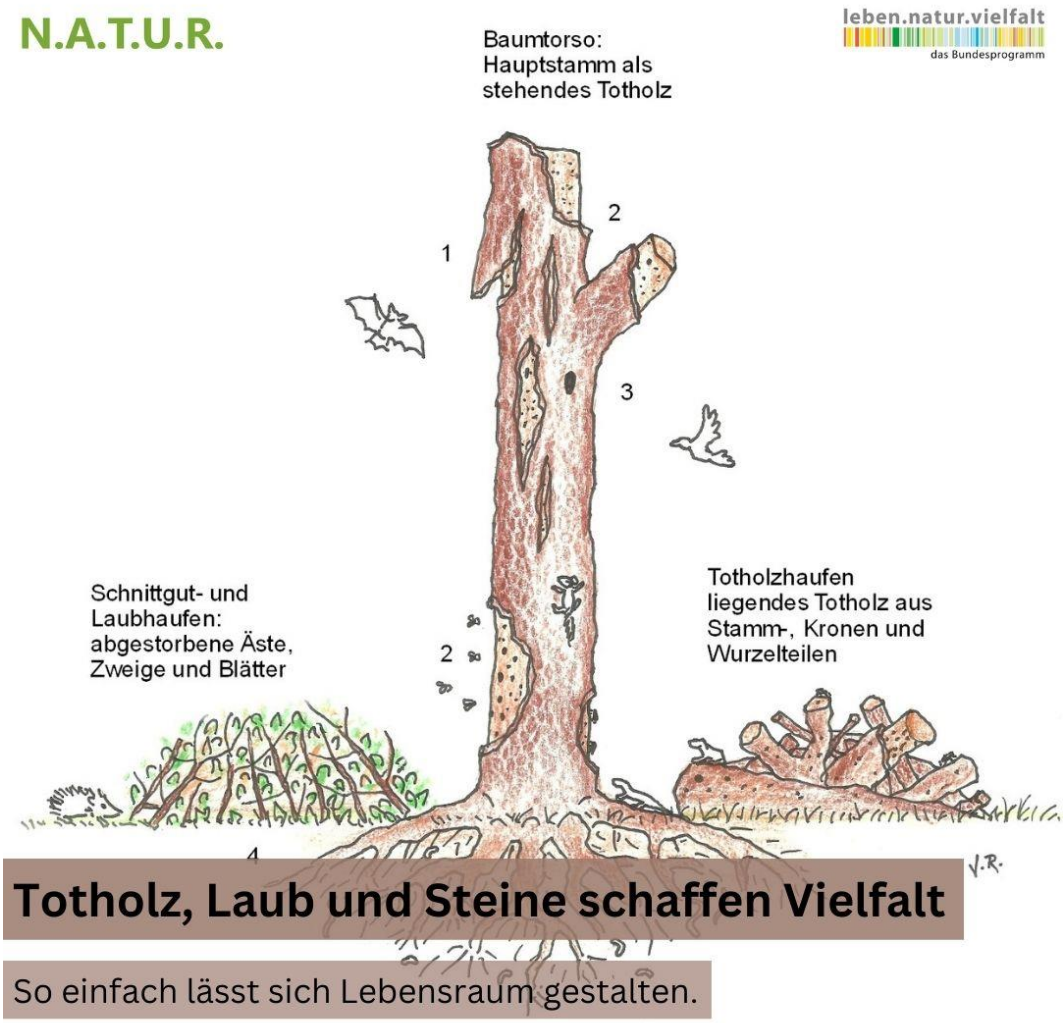
Biodiversitätsstrategie für Gelsenkirchen

Besondere Biotope schaffen



Die Stadt möchte ihre Natur und Biodiversität erhalten und fördern. Dazu sollte Totholz erhalten oder Laub und Schnittgut nicht entsorgt werden. Dies kann an Ort und Stelle als Haufen erhalten bleiben oder Gehölzreste als Benjeshecke aufgestapelt werden und so zahlreichen Tieren als Lebensraum dienen. Ebenso kann das Material an einer anderen, besser geeigneten Stelle gesammelt werden. Vor allem ganze, abgestorbene Bäume können andernorts abgelegt werden oder auch an andere Bäume gegurtet werden, um sie bis zum endgültigen Zerfall zu erhalten. Von großer Bedeutung sind auch die Baumhöhlen und Astlöcher, die sich im Totholz befinden, denn sie sind Nist- Fortpflanzungs- und Überwinterungsstätte für einige Vogel- und Fledermausarten.

Wer etwas zum Lebensraum Totholz beitragen möchte, kann in seinem Garten ein kleines Biotop schaffen, indem z. B. Staudenbeete mit Ästen oder Wurzelteilen ergänzt werden. Auch Steine, als Haufen oder Mauern, ergeben im Garten einen schönen Sonnenplatz für Eidechsen.

Was kann ich tun um zu unterstützen?

Nachahmen und Weiterzählen:
Ich kann die Anregungen und Inspirationen, die mir in den städtischen Grünanlagen auffallen und die von Gelsendienste und anderen umgesetzt werden, im kleinen Maßstab auch im eigenen Garten umsetzen.

Was aber ebenso wichtig ist, jetzt wo ich weiß wieso manche Flächen aussehen wie sie aussehen oder warum ein toter Baum stehen bleibt, sollte ich andere Menschen, die vielleicht mit schüttelndem Kopf davor stehen und denken, da wäre wohl was vergessen worden, darüber informieren, dass das genau so gut und wichtig ist, um die Artenvielfalt in Gelsenkirchen zu erhalten.